



Schleswig-Holstein / Hamburg

„Soviel du brauchst“

Es war der „Tag der Arbeit“, der 1. Mai, an dem in Hamburg der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag unter dem Motto „Soviel du brauchst“ eröffnet wurde. Dort vertraten die Vertreter des Kirchentages und der SoVD gemeinsame Positionen. Als Gast und SoVD-Repräsentant war Vizepräsident Gerhard Renner eingeladen und mit dabei.

Direkt von der Hamburger Mai-Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), die sich als Mobilmachung gegen die „himmelsschreiende Ungerechtigkeiten“ in unserer Gesellschaft verstand und Steuerbetrügereien, als „klassischen Oberschichtenkriminalität“ bezeichnete, konnte man „weiterwandern“ und an einem der vier Eröffnungsgottesdienste des Kirchentages teilnehmen.

Grußredner Joachim Gauck

Grußredner bei strahlendem Sonnenschein in der neuen Hamburger Hafencity – mit Blick auf die Baustelle der Elbphilharmonie – war Bundespräsident Joachim Gauck, der ein ganz erfahrener Kirchentagsbesucher war und ist.

Schon bei der Mai-Kundgebung des DGB standen die aktuellen SoVD-Themen im Mittelpunkt. So forderte der Vorsitzende der IG-Bergbau, Chemie, Energie (BCE), Michael Vassiliadis einen bundesweiten gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro in der Stunde.

Noch viel mehr Gemeinsamkeiten konnte man bei den aufmerksamen Kirchentagsbesuchern – mehr als 117 000 angemeldete Gäste – darunter mehr als zehn Prozent bekennende Katholiken, entdecken und erfahren.

Was braucht man denn wirklich zum Leben, war gemäß dem Motto des Kirchentages eine häufig gestellte Frage?

Viele Umfragen fördern dazu als Mehrheitsmeinung zutage, dass Vertrauen, Glück und Gesundheit wichtiger seien als viel Geld.



Bundeskanzlerin Angela Merkel betonte in ihrer Einführungsrede ausdrücklich: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Laut Frank-Walter Steinmeier, SPD-Fraktionschef, passte das Motto in unsere Zeit: „Überlege dir, wie viel du brauchst und gehe sparsam mit den Dingen um.“

Sich auf ein gerechtes Miteinander besinnen

Für Manuela Schwesig, die Sozialministerin von Mecklenburg-Vorpommern (SPD) müssen sich Menschen wieder auf ein gerechtes Miteinander besinnen. Es könne nicht sein, dass mehr als 400 000 Menschen trotz einer Vollzeitarbeit von ihrem Einkommen nicht leben könnten.

Wer noch nie auf einem Kirchentag war, kam ins Staunen und stellte plötzlich fest, dass der Kirchentag auf einzigartige und ambitionierte Art Emotionalität und Intellektualität verbindet. Unabhängig von der eigenen Auffassung oder Glaubensrichtung erlebten Besucher am eigenen Leibe, wie es sein könnte, in einer anderen Gesellschaft zu leben. Denn es

entwickelte sich von Stunde zu Stunde ein stärkeres Wir-Gefühl; gleichzeitig waren viel Offenheit und Toleranz gegeben. Die Hamburger Bischöfin Kirsten Fehrs brachte es beim Thema Inklusion auf den Punkt. Es gehe nicht um die Stufen, die man nicht gehen könne, sondern um die Beseitigung von Gedankenbarrieren.

Gut besuchte bis überfüllte 2500 Veranstaltungen

Gut besucht bis überfüllt waren praktisch alle der rund 2500 Veranstaltungen an den vier Hamburger Tagen. Bundeskanzlerin Angela Merkel betonte in ihrer Einführungsrede ausdrücklich den Artikel 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Für die Bundeskanzlerin gilt dies bei „jedwedem heutigen Tun“. Vor allem dürfe man die Lebensperspektiven der künftigen Generationen nicht aus den Augen verlieren.

Aus dem Herzen der Kirchentagsbesucher und des SoVD sprach auch der frühere Ratsvorsitzende der EKD (Evang. Kirche in Deutschland) Wolfgang Huber, der einen europäischen Fonds zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit forderte und zugleich den Finanzmärkten ins Stammbuch schrieb, dass sie kein Roulette mehr spielen dürften. Wörtlich kritisierte er in diesem Zusammenhang die deutsche Steuerpolitik. Eine wichtige Botschaft des Kirchentages, von Teilnehmern formuliert, lautete: „Mir ist deutlich geworden, dass glauben auch heißt über Politik nachzudenken und sich einzumischen.“ Wie wahr! gr



Niedersachsen

Preis für Energie-Effizienz

Die meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH, Tochtergesellschaft des Sozialverband Deutschland (SoVD), ist mit dem Energie-Effizienz-Preis der Stadtwerke Hannover AG ausgezeichnet worden.

Die Ehrung, die auch ein Preisgeld von 7.500 Euro umfasst, wurde durch Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel im Rahmen der Veranstaltung „energcity dialog“ vorgenommen. Der sogenannte „Triple-E-Award“ wurde zum zweiten Mal verliehen. Ausgezeichnet wurde neben der meravis auch die Walter Th. Hennecke GmbH aus Neustadt/Wied.

Die meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH hat sich aus Sicht der Jury durch ihr Engagement als vorbildlicher Projektierer und Bauträger in besonderer Weise zum Thema Energieeffizienz verdient gemacht.

meravis baut beim Kooperationsprojekt zero:e park in Hannover-Wettbergen unter anderem 17 Stadthäuser in ökologischer Passivhaus-Bauweise sowie ein Supermarkt-Gebäude, bei dem durch den geringen Energiebedarf der Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid 30 Prozent niedriger ist als bei üblichen neu errichteten Supermärkten dieser Größenordnung. Damit verbindet das Unternehmen hervorragende Klimaschutzmaßnahmen mit modernem Wohnungsbau.

Der zero:e park als Europas größte Null-Emissionssiedlung ist ein wegweisendes Kooperationsprojekt der Partner meravis GmbH, der Landeshauptstadt Hannover und der Niedersächsischen Landgesellschaft mbH. Deren Zusammenarbeit ist ein erfolgreiches Beispiel für öffentlich-private Partnerschaft.

Matthias Herter, meravis-Geschäftsführer, nahm den Energie-Effizienz-Preis im Beisein von Thorsten Hierte, Geschäftsführer der Niedersächsischen Landgesellschaft GmbH, entgegen.



meravis-Geschäftsführer Matthias Herter (li.) und Niedersachsens Umweltminister Stefan Wenzel bei der Verleihung des Energie-Effizienz-Preises in Hannover.



Schleswig-Holstein

Nachruf

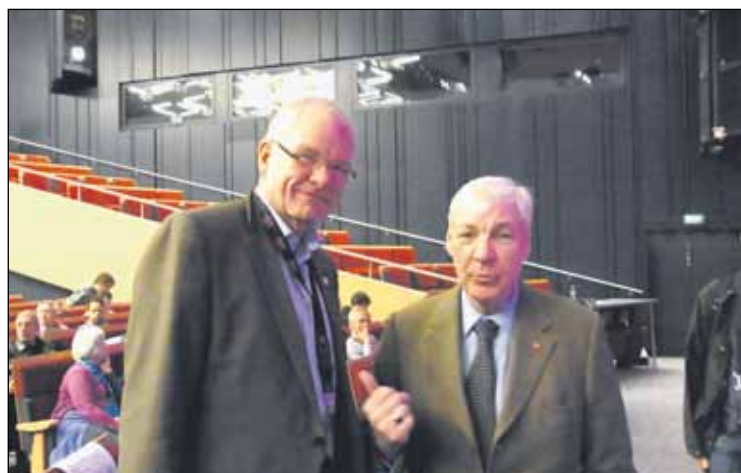
Der SoVD Schleswig-Holstein trauert um Reinhold Stein, der nach langer Krankheit mit 79 Jahren verstorben ist.

Stein war über drei Jahrzehnte im SoVD aktiv. Er leitete den Ortsverband Kiel-Mitte sowie den Kreisverband Kiel und stand seit 1995 dem Sozialpolitischen Ausschuss des Landesverbandes vor. Der ehemalige Geschäftsführer der AWO Schleswig-Holstein war zudem Mitglied im Sozialpolitischen Ausschuss des SoVD-Bundesverbandes sowie von 1974 bis 1993 Mitglied der Ratsversammlung in der Landeshauptstadt Kiel. Für seine ehrenamtlichen Verdienste wurde Reinhold Stein mehrfach ausgezeichnet – unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande (1984) sowie der Freiherr-vom-Stein-Gedenkmedaille (1996).

Der SoVD Schleswig-Holstein wird dem Verstorbenen immer ein ehrendes Andenken bewahren.



Reinhold Stein



SoVD-Vizepräsident Gerhard Renner (li.) und DGB-Bundesvorsitzender Michael Sommer beim 34. Evangelischen Kirchentag.